

Leukerbad ist unter Druck

Leukerbad muss neu durchstarten. Eine neu geplante Gesellschaft mit dem Namen «Leukerbad AG» soll der Walliser Feriendestination eine nachhaltige Lösung ermöglichen.

DANIEL STAMPFELI

In der noch zu gründenden Aktiengesellschaft sollen die grossen Leistungsträger Torrent-Bahnen, Snowpark Sportarena, Busbetriebe LLB und Leukerbad Tourismus zusammengeführt werden. Diese «Leukerbad AG» übernimmt dann auch den Betrieb der Therme Leukerbad und der Sportarena, wobei die letzteren beiden im Eigentum der Burggemeinde, respektive der Sportzentrum Leukerbad AG verbleiben. Auch die Sportbahnen Leukerbad AG (Obere Maressen) sollen allenfalls integriert werden. In der Leukerbad AG sollen alle Ressourcen der grossen Leistungs-

träger gebündelt und fokussiert werden. Und zwar auf die beiden Geschäftsfelder «Thermal-Baden» (Therme Leukerbad, Alpen-therme) und «Bergerlebnis» (Ski alpin, Nordic, Ausflug) mit dominanter Bedeutung. Den beiden Geschäftsfeldern «Bike und Wandern» sowie «Trainingslager und Sportgruppen» soll mittlere Bedeutung attestiert werden, wie die Gemeinde Leukerbad in einer Medienmitteilung schreibt.

Investitionsvolumen von 40 Mio. Franken in der Gesamtdestination

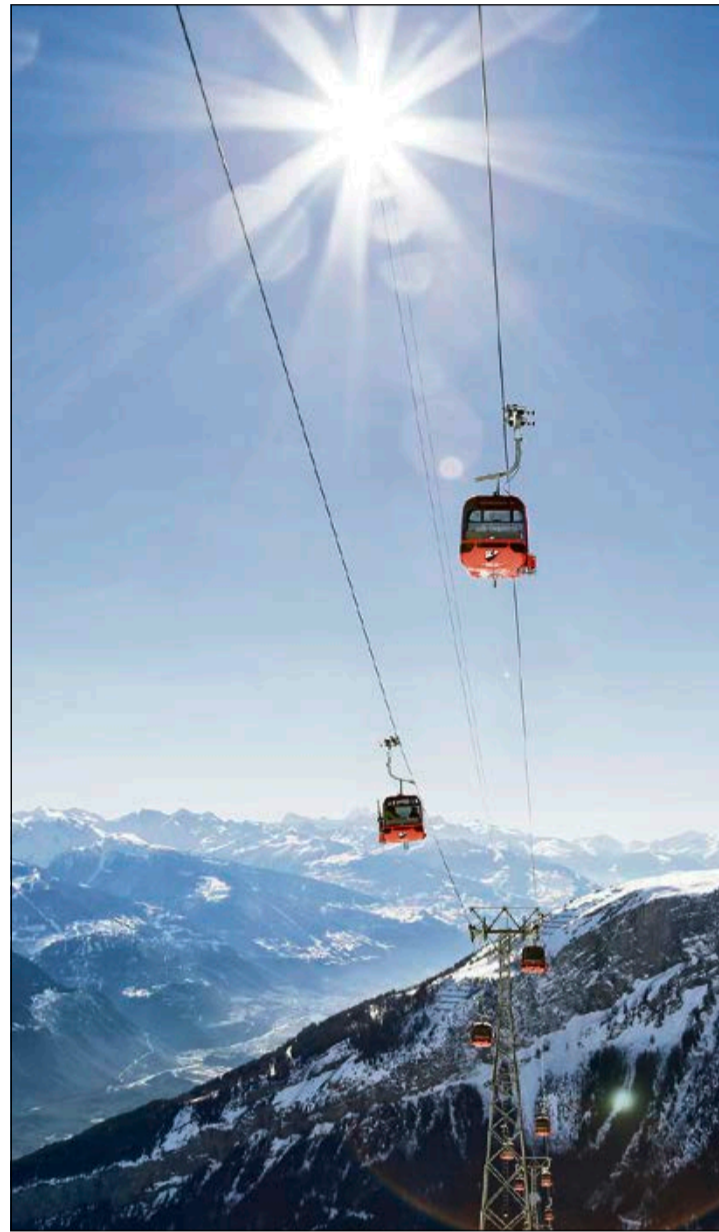
Für den Ausbau des Winter- und Sommerangebotes auf Torrent sind in den nächsten fünf Jahren 26 Mio. Franken, für die Gesamtunternehmung Leukerbad AG 40 Mio. Franken an Investitionen vorgesehen.

Mit diesem «qualitativen Sprung» erhoffen sich die Verantwortlichen, dass den Gästen ganzjährig neue Ausflugsangebote und eine durchgehende Servicekette in gleich hoher Qualität angeboten werden können. Die Destination wird dann mit klaren Produkten stärker auf dem Markt auftreten - wieder Wachstum statt Abwärtstrend. Eine Unternehmung mit rund 125 Mitarbeitern und 25 Mio. Franken Umsatz ermöglichte zudem wesentliche Syn-

ergien im Betrieb und könne besser und effizienter geführt werden als sechs (zu) kleine Einzelunternehmen.

Umfassende Sanierungslösung für die Torrent-Bahnen liegt vor

Zur neuen Destinationslösung gehört auch die Sanierung der Torrent-Bahnen, die sich in Nachlassstundung befindet. Der von der Gemeinde Leukerbad im November 2015 eingesetzte Steueraussschuss (STA) hat zusammen mit der Firma Grischconsulta Unternehmensbewertungen durchgeführt und eine umfassende Sanierungslösung für die Torrent-Bahnen ausgearbeitet (siehe auch Text unten rechts). Deren gründliche Sanierung ist Voraussetzung für den Neustart. Die Lösung sieht einen Schuldenschnitt von 12 Mio. Franken und die Wiederaufstockung mit neuem Aktienkapital im Umfang von rund 20 Mio. Franken in den nächsten drei Jahren vor. Damit können der Ausbau der Beschneidung, dringliche Ersatzinvestitionen und die Erschliessung des Vorgipfels («Walliser Rigi») finanziert werden. Diese Mittel wollen die Verantwortlichen im STA von den Gemeinden, von Unternehmen und von Privaten aus der Region gewinnen.



Die Torrent-Bahnen befinden sich in Nachlassstundung und müssen umfassend saniert werden.

Leukerbad Tourismus

Die Hauptgläubiger der Torrent-Bahnen bieten eine Teilssanierung an, die der Steueraussschuss aber ablehnt, weil dabei der Schuldenschnitt aus Sicht des STA zu gering und die Akquisition von neuem Kapital kaum möglich, respektive nicht zu verantworten ist. Die Torrent-Bahnen könnten nicht investieren und wären bereits nach kurzer Zeit wieder massiv überschuldet. In den intensiven Verhandlungen mit den Hauptgläubigern haben sich die Positionen zwar angenähert, liegen aber bisher viel zu weit auseinander für einen erfolgreichen Neustart der Torrent-Bahnen.

Der STA hält sein Angebot aufrecht. Die Lösungsfindung liegt damit wieder beim Verwaltungsrat der Torrent-Bahnen. Die Torrent-Bahnen sind seit Januar 2015 in Nachlassstundung. Die erste Frist für die Nachlassstundung läuft am 23. Mai 2016 ab.

«Leukerbad AG» – Start auf die Wintersaison 2016/17

Der STA wird die Arbeiten zur Gründung und zum Aufbau der Leukerbad AG weitertreiben mit dem Ziel, bis zum Beginn der Wintersaison 2016/17 mit der operativen Umsetzung zu starten - allenfalls auch ohne die Torrent-Bahnen.

Im Steueraussschuss sind neben der Gemeinde Leukerbad die Therme Leukerbad, die Busbetriebe, die Sportarena, der Snowpark Sportarena, Leukerbad Tourismus sowie die Zweitwohnungsbesitzer eingebunden. Von Leukerbad Tourismus war nach mehrmaligem Nachfragen niemand für eine Stellungnahme bereit.

Projekt Luxushotel blieb bisher ein Traum



Diese Baugrube dürfte die Ansicht im Zentrum von Leukerbad noch länger dominieren.

zvg

Ein Leuchtturm hätte es werden sollen: Die Immobiliengesellschaft Swiss Development Group (SDG) plante in Leukerbad schon vor mehreren Jahren ein Grossprojekt mit dem Namen «51 degrees». Zum Resort gehörten hätten ein Luxushotel, Hotelresidenzen und Eigentumswohnungen. Die Rede war von Gesamtinvestitionen in der Höhe von 250 Millionen Franken. Über die Aushubarbeiten für die Wohnungen kam das Projekt bisher nicht. Langwierige Verhandlungen der SDG mit der Burggemeinde Leukerbad und finanzielle Schwierigkeiten der SDG liessen eine Realisierung der Resortpläne bis heute nicht zu. Geblieben ist seit rund zwei Jahren eine unansehnliche Baugrube mitten in Leukerbad. dst

Torrent-Bahnen Schliessung hätte gravierende wirtschaftliche Folgen

Gemäss den Analysen des Beratungsunternehmens Grischconsulta könnte eine Schliessung der Torrent-Bahnen einen Rückgang von rund 165 000 Logiernächten (Hotels und Ferienwohnungen) pro Jahr zur Folge haben. Ein solcher Einbruch würde für die Destination einen Wertschöpfungsverlust von ca. 27 Prozent (22 Millionen Franken) bedeuten und eine akute Gefährdung von bis zu 250 Arbeitsplätzen nach sich ziehen.

Der Wert der Immobilien (vorwiegend Ferien- und Zweitwohnungen) in Leukerbad beträgt heute gemäss Grischconsulta schätzungsweise 1,5 Milliarden Franken. Bei einer Schliessung der Torrent-Bahnen würde durch die einge-

schränkte Nutzungsmöglichkeit ein grosses Ungleichgewicht zwischen dem Angebot an touristischen Betten und deren Nachfrage entstehen. Es wäre gemäss Grischconsulta mit einem Wertverlust von 30 bis 40 Prozent (450 Millionen bis 600 Millionen Franken) zu rechnen. Diese Ergebnisse seien auch von Immobilienspezialisten verifiziert worden.

In den nächsten fünf Jahren müssten die Torrent-Bahnen für die Sicherung des heutigen Angebotes (Ausbau der Beschneidung, Obere Maressen), und für einen qualitativen Sprung im Angebot (Erschliessung Vorgipfel / Walliser Rigi) rund 26,5 Millionen Franken investieren. dst

14 Tage Das Wichtigste aus den Regionen



Dieter Enz



expo2027.ch



Wikipedia/Norbert Aeppli



Fritz Bieri



zvg

bahnen Jungfrau Holding AG hat Kaufangebot abgeschlossen

Die Jungfraubahn Holding AG besitzt neu 94 Prozent aller Aktien der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren AG (BLM) und 87,6 Prozent der Harderbahn-Aktien. Das teilte das Unternehmen am Dienstag, 22. März, mit. Nach eigenen Angaben hat die AG den Inhaberaktionären im Februar 2016 ein Umtausch- und Kaufangebot unterbreitet. Grund dafür: Die Jungfraubahn Holding AG will die Konzernstruktur vereinfachen. Über die weiteren Schritte werde der Verwaltungsrat befinden, hiess es. vn

landesaussstellung Planungskredit für die Expo 2027: Volk stimmt bald ab

Wie viel würde die Landesaussstellung Expo 2027 im Raum Bodensee-Ostschweiz kosten? Das wollen die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausererhoden bis 2019 prüfen. In St. Gallen und im Thurgau stimmt das Volk am 5. Juni über die Planungskredite ab. Das teilten die beteiligten Kantone mit. Erst bei einem «Ja» in allen drei Kantonen wird das Expo-Projekt fortgesetzt. Bis 2019 sollen das Grobkonzept vertieft, eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und Kosten geklärt werden. vn

zweitwohnungen Abgabe der Ferienhausbesitzer von Wohnort unabhängig

Bei der Tourismusabgabe dürfen einheimische Ferienhausbesitzer nicht bevorzugt werden. Das Bundesgericht hatte den Kanton Obwalden vergangene Woche gerügt, weil zwei Hausbesitzer aus den Kantonen Luzern und Schwyz Tourismusabgaben leisten sollten, während einheimische Zweitwohnungsbesitzer davon ausgenommen wurden. Die Regelung verstosse gegen die Rechtsgleichheit in der Bundesverfassung, so der Entscheid. Seit 2013 sind in Obwalden Einheimische von der Abgabe verschont. it

tourismusprojekt Neuer Anlauf für Tourismusprojekt in Beatenberg

Vor fast zwei Jahren stellte ein Promotoren-Team in Beatenberg (BE) das Projekt «Jungfraublick» mit einem Wellnesszentrum, Hotelzimmern und Residenzwohnungen vor. Inzwischen wurde das Projekt überarbeitet und heisst neu «All in one Beatenberg». Laut einem Bericht des «Berner Oberländers» gibt es nun Gespräche mit einer ausländischen Investorengruppe. Ebenfalls konnten bereits Betreiber für das Hotel und das Gesundheitszentrum gefunden werden. Namen wurden jedoch noch keine genannt. npa

hotelprojekt «New-Generation»-Hotels kommen in die Berge

An der Talstation der Rothornbahn der Lenzerheide Bergbahnen AG soll bis im Winter 2017/18 ein «New-Generation»-Hotel im Stil der trendigen, urbanen Marken wie 25hours, CitizenM oder Motel One entstehen. Die Fortimo AG, die auf der Lenzerheide bereits die Privä Alpine Lodge realisiert hat, plant unter dem Projektnamen «Yolo» für 14 Mio. Fr. ein Hotel mit über 224 Betten für junge und sportliche Gäste. Bevor das Baugesuch eingereicht werden kann, muss das Volk im April einer neuen Zonenplanung zustimmen. npa